



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 20. September 1860.

Wissenschaftliches.

Die sibirischen Pelzjäger.

(Fortsetzung.)

Der Vielfraß, der nur bei Nacht auf Raub ausgeht, schläft im Schnee und führt ein herumirrendes Leben. Menschen fällt er zwar nicht an, er wehrt sich aber in Gefahr wüthend und so kräftig, daß Hunde selten über ihn Meister werden, indem er mit Klauen und Zähnen zugleich kämpft. Der Balg steht dem des Zobels weit nach. Er thut den sibirischen Pelzjägern vielen Schaden, indem er die Kurrung aus den Fallen frisst oder die darin gefangenen Thiere weg-schleppt. Der Vielfraß soll den Vibern sehr nachstellen, außerdem aber frisst er Fische, Elenn- und Rennthiere, auch Rindvieh und Pferde, indem er sie an der Gurgel fängt oder sich aus einem Hinterhalte auf sie stürzt.

Was die Wölfe anbelangt, so kommen dieselben nicht überall vor, z. B. giebt es an der Lena keine; gegen Osten und Norden zu erscheinen sie aber wieder. Sie sind von schwarzgrauer Färbung und besonders stark. Man führt jährlich etwa 2000 Bälge zu 50 Kopelen bis 1 Silberrubel das Stück, aus. In Turuchansk kommt ein weißer Wolf vor, dessen Balg höher im Werth ist.

Eine bei weitem größere Wichtigkeit für die Pelzjäger haben die Füchse wegen ihrer großen Zahl und des höheren Werthes des Rauchwerks. Man unterscheidet weißbaltige, schwarzgrauhaltige und Feuerfüchse, ferner schwarzbraune, welche als Varietät vorkommen. Im Jahre 1846 befanden sich auf dem Markt von Irkutsk unter 13,000 Fuchsbälgen 50 schwarzbraune.

Gewöhnlich fängt man die Füchse in Fallen (Schwanenbälgeisen), vergiftet sie oder stellt Selbstschüsse mittelst gespannter Bogen, welche Pfeile abschießen. Die Buräten jagen die Füchse, wenn der Schnee günstig ist, mit Hunden, die bald mit Eis beschwerte Ruthe hindert den Fuchs sehr an der Flucht.

Die besten Fuchsbälge liefert indeß Kamtschatka; es werden daselbst jährlich etwa 15,000 Bälge zusammengebracht, deren Preis von 2 bis 20 Silberrubel wechselt, wahrschein-

lich sind jene theuren Bälge wohl die silbergrauen, welche auch in Nordamerika einen so hohen Werth haben. Auf andere Weise werden die Polarfüchse, die nur ausschließlich die Ufer des Eismeeers bewohnen, gejagt. Die älteren Füchse sind bläulich grau, bald mehr, bald weniger dunkel, die jungen sind weiß. — Gewöhnlich schließt man ein Terrain von 40—50 Werst im Quadrat mit Flechtwerk ein und läßt nur einige kleine Oeffnungen. In den so eingeschlossenen Bezirk stellt man eine Menge Fallen mit Kurrung. Bekanntlich ist der Polar- oder Eisfuchs gar nicht mißtrauisch und geht ohne Weiteres in jede Falle. Man erhält jährlich etwa 50,000 Bälge von Eisfuchsen, welche von 30 Kopelen bis 5 Silberrubeln das Stück gelten.

Die Biber sind im südlichen Sibirien ganz ausgerottet, im Norden findet man noch einzelne an den Flüssen. Es kommen jährlich etwa 700 Bälge in den Handel. Flußottern kommen nur wenig vor.

Der Zobel hält sich gern in den wüsten Berggegenden auf, ein Umstand, der die ohnehin mühevollen Jagd sehr erschwert. Gewöhnlich findet man ihn in der Nähe von Flüssen und Bächen. Die Jäger behaupten, daß jeder Zobel einen gewissen Bezirk inne habe, von etwa 4—5 Werst in Umfang. Hier macht er im April seine Vorrathsnester. Im März ist die Nanzzeit; dann kämpfen die Männchen, welche sich nach Katzenart versammeln, wüthend miteinander. Nach Ende der Nanzzeit trennen sie sich wieder, und das Weibchen wirft in einem hohlen Stamm oder einer Felsenspalte, etwa 3 Monat später, 2—3 Junge. Der Zobel raubt nicht nur Auer-, Birk- und Haselhühner, Mäuse und Eichhörnchen, sondern auch Iltisse. Vergeltens ist es, einen Zobel zähmen zu wollen. Hauptsächlich erlegt man den Zobel mit der Büchse; zu dieser Jagd gehört aber ein gut abgerichteter Hund, welcher auf anderes Wild nicht achtet, sondern nur dem Zobel nachspürt. Des Morgens sehr früh begiebt sich der Jäger in den Wald; um diese Zeit hat der Zobel seine Wohnung verlassen und geht auf Raub aus. Sobald der Hund auf seine Spur kommt, folgt er derselben bis er den Zobel selbst erreicht, worauf dieser bäumt. Die Jagd geht nun bisweilen noch weiter, denn der Zobel springt von einem Baume zum andern, ja bisweilen 15 Klafter weit, und ist überhaupt so schnell und behende, daß man kein Beispiel kennt,

daß ein Hund einen Zobel gefangen hätte. Es kommt vor, daß ein Hund einen Zobel oder Marder einen ganzen Tag verfolgt und man schätzt die Hunde am höchsten, welche nicht eher laut werden, als bis der Marder oder Zobel gebaumt hat. Wenn der Jäger dem Hunde gefolgt ist, so nimmt er den richtigen Augenblick wahr, schießt den Zobel herunter und streift den Balg ab. Trifft aber der Zobel einen hohlen Stamm oder dergleichen sicheres Versteck, ehe der Jäger bei der Hand ist, oder zu Schuß kommen konnte, so steckt er sich da hinein, und kommt bisweilen 2 Tage nicht wieder heraus; in diesem Fall wird er entweder ausgeräuchert, oder der Jäger stellt an dem Ausgang der Höhlung seine Neze auf, diese sind mit kleinen Schellen versehen. Gewöhnlich kommt der Zobel, sobald Jäger und Hund schlafen, leise zum Vorschein und verwickelt sich in die Neze. Der Ton der Schellen weckt aber den Jäger, welcher auf den Baum steigt und den Zobel todtschlägt. Man fängt auch den Zobel in einer sehr einfachen Falle von Brettern, worin er durch das obere Fallbrett erschlagen wird; als Kurrung nimmt man in der Regel ein Stück von einem gebratenen Haselhuhn. — Am Baikalsee fängt man den Zobel auf eine andere Weise, man fällt einen glatten Baumstamm, etwa eine Fichte, und legt ihn, nachdem man alle Aeste abgehauen hat, über einen kleinen Fluß oder Bach. Dies geschieht an einem Ort, wo man weiß, daß der Zobel seinen Paß hat. In der Mitte des Stammes bringt man ein hölzernes Gitter mit einer Oeffnung an, in welcher eine Schlinge von weißen Pferdehaaren hängt. Sobald der Zobel über diese Brücke geht, und den Kopf durch die Oeffnung bringt, hängt er in der Schlinge; hiervon würde er sich mit der Zeit wieder befreien, wenn an dem andern Ende der Schlinge nicht ein lose daliegender Stein befestigt wäre, mit diesem fällt der Zobel, sobald er daran zieht, in den Fluß und eräuft. Das Wasser schadet dem Balge nichts. Auch bringt man, wenn man den Paß des Zobels im Schnee genau kennt, die bereits erwähnten Selbstschüsse mit Pfeilen an. Nöthlich an der Lena sind die Zobelbälge werthvoller.

Ein guter Zobel muß schwarz, glänzend, dicht und hoch von Haaren sein. Der Werth des Balges wechselt demnach von 2 bis 10 Silberrubel. — Man fängt jährlich in Sibirien etwa 25 bis 30,000; nimmt man aber an, daß dies auf einen Flächenraum von 20,000 Quadrat-Meilen berechnet ist, so kommt auf etwa $\frac{1}{4}$ Meilen nur ein Zobel.

Die Marderjagd wird ganz ähnlich wie die vorhin beschriebene Zobeljagd betrieben. Den Iltis fängt man mit Hunden und in Fallen. Marder und Iltisse fängt man jährlich 1000—2000 Stück, welche durchschnittlich nur 52 Kopelen Silber der Balg gelten.

Hermeline finden sich überall; sie rauben Neb-, Vork- und Haselhühner, ja sogar das Auerhuhn entgeht ihrer List nicht. Man hat gesehen, wie ein Vorkhuhn plötzlich aus der Luft todt hernieder stürzte, welchem ein Hermelin die Halsadern durchgebissen hatte. Er weiß sich dann bei dem Fall so geschickt zu wenden, daß er stets oben ist, und nicht erschlagen wird. Man fängt jährlich etwa 2500 Stück, wovon das Stück ungefähr 25 Kopelen Silber gilt. Die Hermelinbälge von der Lena gelten nur 5—10 Kopelen. Es sind namentlich die Knaben, welche sich mit dem Hermelin-, Marder- und Iltisfang beschäftigen; gewöhnlich stellen sie Selbstschüsse und Fallen auf. (Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Auf die Concert-Anzeige des Herrn Leonhard Müller erlaube ich mir den Musik liebenden Theil meiner Mitbürger dringend aufmerksam zu machen, und glaube ihm mit voller Ueberzeugung einen genussreichen Abend in Aussicht stellen zu können. W. Levysohn.

* Wozu die Geologie gut ist. Vor einiger Zeit wurden wiederholt in Colli's, welche von Frankreich aus nach Rußland versandt wurden, bei der Verpackung, die wegen Beobachtung des Zolltarifs in der Nähe erfolgen muß, in Lillse wie in Königsberg, an Stelle der als werthvoll deklarirten Waaren gewöhnliche Steine entdeckt. Da der Absender stets bedeutende Vorschüsse auf die Colli entnommen hatte, so war es von Wichtigkeit, zu ermitteln, ob der Betrug am Versendungsorte oder unterwegs verübt worden war. Zu diesem Zwecke wurden dem bei der Lillseer Realschule fungirenden Oberlehrer Hermann die in den Colli's vorgefundenen Steine zur Beurtheilung übergeben. Herr Homann erklärte dieselben ebenso wie die in Königsberg gefundenen, übereinstimmend als zur Grotzkalkformation des Pariser Beckens gehörig. Die in Paris hierauf eingeleitete Untersuchung ergab später, daß ein gewisser S., ein Russe von Geburt, die gefälschten Colli einem dortigen Expeditur unter Angabe eines hohen Werthes zur Versendung übergeben und Vorschuß darauf bezogen habe. Der Betrüger wurde mit zweijähriger Gefängnißstrafe belegt.

Inserate.

Substations-Patent.

Folgende zum Nachlaß des Zuchscherrmeisters August Hoppe gehörenden Grundstücke:

der Weingarten mit Acker Nr. 2 A. an der Prittagerstraße, taxirt 308 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf.;
die Weingärten auf dem Steinberge

Nr. 605, taxirt 99 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., Nr. 607, taxirt 148 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., Nr. 608, taxirt 180 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf.;

die Weingärten an der Berliner Chaussee Nr. 632, taxirt 252 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. und 642, taxirt 445 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;

der Weingarten Nr. 1509 im alten Gebirge, taxirt 479 Thlr. 18 Sgr.;

die Aecker hinter dem Silberberge Nr. 158, taxirt 81 Thlr. und Nr. 159, taxirt 68 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

sollen

am 28. Septbr. c. B. M. 11 Uhr an der Gerichtsstelle in der freiwilligen Substation verkauft werden. Taxen und Kaufbedingungen sind bei dem Botenmeister Schulz einzusehen.

Grünberg, den 15. Septbr. 1860.
Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Vicitation.

Behufs Fortsetzung der Schiffbar-
machung der Oder im Regierungsbe-
zirk Liegnitz und zwar in den land-
rätlichen Kreisen Freistadt und
Grünberg so wie behufs Instand-
setzung beschädigter fiskalischer Strom-
bauten soll am

**Donnerstag den 20. Septem-
ber c. Vormittags um 9 Uhr**

im Königl. Bühnenmeister-Etablisse-
ment zu Loos Kreis Grünberg die Lie-
ferung folgender Materialien öffentlich
ausgeboten werden, nemlich circa:

850 Schock bandmäßige Walde-
— und grüne Weidenfaschinen,
350 Schock 5füßige Pfähle,
150 " 4füßige "
150 " 3 1/2füßige "
1000 Bund Bindweiden und
30 Schachtelthun Feldsteine.

Zu dieser Vicitation werden geeignete
Unternehmer mit dem Bemerken ein-
geladen, daß als Garantie für die rich-
tige Ausführung der abzugebenden Ge-
bote 1/2 des Werths der betreffenden
Lieferung cautionzweise im Termin des-
ponirt werden muß. Die sonstigen der
Vicitation zum Grunde zu legenden
Bedingungen können im Bureau der
Königl. Wasserbau-Verwaltung hier-
selbst während der gewöhnlichen Ge-
schäftsstunden eingesehen werden. Schluß
des Termins um 12 Uhr Mittags.

Glogau, am 8. September 1860.

**Der Königl. Bau-Rath.
Cords.**

Die ungewöhnliche große Zahl der
in neuerer Zeit, insbesondere im lau-
fenden Jahre, bei dem Königl. Finanz-
Ministerium unmittelbar eingegangenen
Klassensteuer-Recursgesuche hat Veran-
lassung gegeben, die Bestimmung im
§. 14 zu d. des Klassensteuer-Gesetzes
vom 1. Mai 1851, wonach die Recurs-
schriften bei den betreffenden Landrä-

then eingereicht werden sollen, wie hier-
mit geschieht, mit dem Bemerken in
Erinnerung zu bringen, daß von jetzt
ab alle bei dem Königl. Finanz-
Ministerium oder bei uns unmittelbar
eingehenden Recurschriften den Absen-
dern ohne Weiteres portopflchtig wer-
den zurückgegeben werden.

Liegnitz, den 6. August 1860.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Do-
mainen und Forsten.

(gez.) v. Kunow.

Vorstehende Amtsblatt-Bekanntma-
chung wird den Klassensteuerepflichtigen
vom Magistrate zur Nachachtung mit-
getheilt.

Bekanntmachung.

Die Pacht des hiesigen Rathskellers,
mit welcher der Betrieb der Gast-
Schank- und Speisewirtschaft verbun-
den ist, läuft Ende December d. J. ab.

Zur fernerer Verpachtung auf 3
Jahre, als vom 1. Januar 1861 bis
ult. December 1863, steht

Donnerstag den 11. Oktober c.

Vormittags 10 Uhr

Termin auf dem Rathhause hieselbst
an, zu welchem qualifizierte Pachtlustige
eingeladen werden. — Zu den Pacht-
bedingungen, welche im Termin vorge-
legt, und auch täglich bei uns
eingesehen werden können, gehören na-
mentlich, daß der Pächter eine Caution
von 50 Thln. entweder baar oder in
Staats-Papieren zu leisten hat und der
Zuschlag und die Auswahl unter den
drei Bestbietenden der Stadt-Behörde
vorbehalten bleibt.

Unruhstadt, den 7. September 1860.

Der Magistrat.

Burgbezirk Nr. 111 sind zwei Kel-
ler zu vermieten von

Adolph Zimmerling,
Maschinenbauer.

Polnische Bratwurst empfiehlt
Feder, Wurstfabrikant.

Am 18. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 37te
für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

Anhalt.	Seite	Oesterreich.	Seite
Anhalt-Dessau-Cöthensche Pr.-Anl.	161	Oesterr. 250 Fl.-Loose von 1854. Bis	
Baden.		jetzt gez. Serien	163
Badische 50 Fl.-Loose	162	Oesterr. 100 Fl.-Creditloose von 1858.	
Bayern.		Bis jetzt gez. Serien	163
Ansbach Gunzenhausener 7 Fl. Eisenb-		6% Pr.-Obl. d. Actieng. für Zucker-	
Loose Bis jetzt gez. Serien	163	fabr. in Galizien zu Thlmacz	162
Bayrische Eisenbahn Obligationen	162	Preussen.	
Grossherzogthum Hessen.		Kölnische Stadt-Obligationen	164
Gräfl. Isenb.-Wächtersbachsches Anl.	161		

Auktion.

**Montag den 24. September
c. Vormittag von 9 Uhr ab**

und den folgenden Tag werde ich in
der am Neumarkt belegenen Wohnung
des verstorbenen Herrn Kreisgerichts-
Direktor Herzberg dessen Mobiliar-
nachlaß, bestehend

in gut erhaltenen Möbeln, Kleidern,
Wäsche, in einer bedeutenden Anzahl
Büchern, juristischen und wissenschaft-
lichen Inhalts, in diversen Gold- und
Silbersachen,

meistbietend gegen baare Zahlung ver-
kaufen. Das Verzeichniß der Bücher
kann im Bureau II. des Gerichts oder bei
dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Die am 24. September c. im Ge-
richtslokal anstehende Auktion fällt unter
diesen Umständen aus.

Kliesch,
gerichtlicher Auktions-Commissarius.

In Gemäßheit des §. 65 der Verord-
nung vom 3. Januar 1849 wird die
Urliste der für die nächste Schwurge-
richtsperiode zu Geschworenen wählba-
ren Personen des Grünberger Kreises
am 24., 25. und 26. d. M. im
Landrätlichen Amtsslocale hieselbst
während der Amtsstunden zu Jeder-
manns Einsicht offen liegen, damit
Diejenigen, welche darin ohne Grund
übergangen, oder ohne Berücksichtigung
des etwaigen Befreiungsgrundes einge-
tragen zu sein glauben, ihre Einwen-
dungen zu Protokoll anmelden und die
nachträgliche Eintragung oder Löschung
beantragen können.

Die Actionäre der Grünberg-Höhe
werden zu einer General-Versammlung
auf Donnerstag den 20. d. M. Abends
5 Uhr im Ressourcen-Hause ergebenst
eingeladen. Die Verwaltung.

Gutes **Fall-Obst** und reife billige
Obstsorten werden gekauft. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Nummer der **Ziehungsliste**

Niederschl.-Märk. Eisenb.-Stammaet.	Seite
und Pr. Obligat. Restanten	164
Preuss. Prämienanleihe von 1855	162
Danziger Stadt Obligat. von 1850	162
Sardinien.	
Sardinische 86 Fr.-Loose. Bis jetzt	
gezogene Serien	163
Toscán. Central-(Siena Empoli) Bahn	162

Donnerstag den 20. September früh 8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten im Rathhause.

Zum Vortrag kommen:
Anträge auf Niederschlagung von Resten.
Aufnahme-Gesuche.

Protokolle über stattgehabte Kassen-Revisionen.

Feststellung des Alimenterfages für das Krankenhaus.

Antrag des Zöllichau-Grünberg-Sozialer Chausseebau-Vereins, die Zinszahlung betreffend.

Bericht über die Communal-Verwaltung pro 1859.

Grundstückverkauf.

Das dem Herrn Deconomie-Inspector Max Lornow gehörige Etablissement, bestehend in einem Wohnhause, Kegelhahn und Weingarten, bei Rothenburg a./D. auf P.-Nettkower Territorio gelegen, soll

Donnerstag den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Käufer hierdurch ergebenst einladet Grünberg, den 18. September 1860.
B. Sarnuth, Bevollmächtigter.

Vom Geheimen Rath a. D. S. Kerst in Berlin sind folgende Schriften erschienen und durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** zu beziehen:
Die La-Plata-Staaten. Berlin. Breit & Co. 1854. 22 1/2 Sgr.

Serber-Zeitung. Zeitung für Lederfabrikation und Lederhandel; Organ des Vereins deutscher Gerber. Berlin, Jahrgang 1858, 1859 und 1860. (Noch erscheinend und sehr verbreitet!) à Jahrgang 4 Thlr.

Der Ausgangszoll auf rohe Häute und Felle. Berlin, 1860 Krause, 25 Sgr.

Die wichtigeren Münz-, Maas- und Gewichts-Verhältnisse aller Länder der Erde. Berlin 1859. Krause, 1 1/2 Thlr.

Ein Mitleser zum „Schlesischen Gebirgsboten“ wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Hier- und Weinflaschen zu herabgesetzten Preisen, wie auch alle Sorten Cylinder und Lampenglocken empfiehlt

C. Schulz,
Breslauer Straße.

Die für diese Saison erschienenen Neuheiten treffen in diesen Tagen von der Leipziger Messe und direct aus den Fabriken hier ein.

Emanuel L. Cohn.

Eine Steigerung meiner Pacht des Schiffbauplazes von 1 1/4 Morgen im Grünberger Oderwalde um 80 Thlr. für ein Jahr veranlaßt mich, dieselbe aufzugeben und sollen deshalb

Dienstag den 25. September Nachmittags 3 Uhr sämtliche Ueberreste von Bauholz, als Bohlen, Bretter etc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand an Ort und Stelle (in der Nähe des Hauses vom Gastwirth Ulbrich) versteigert werden. Oderwald b. Grünb., d. 17. Sep. 1860.

A. Kräusel,
Schiffbaumeister.

Donnerstag den 20. d. M. 2. Concert des Leonhard Müller und Frau im Saale der Ressource. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Sgr. Billets à 7 1/2 Sgr. sind in den beiden Buchhandlungen zu haben.

Abonnements-Karten zur Benutzung des Landschafts-Teleskopes für den Rest des laufenden Jahres sind zu bekannten Preisen zu haben beim Pächter der Höhe und bei Herrn Maurermeister Mühlte. Die Verwaltung der Grünbergs-Höhe.

Synagogen-Gemeinde.

Sonntag den 22. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr. Predigt des Herrn Dr. Samter aus Berlin.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 17. September.					Görzig, den 13. September.					Sorau, den 14. September.				
	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Pr. thl.	Pr. sg.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Pr. thl.	Pr. sg.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Pr. thl.	Pr. sg.
Weizen	2	27	6	2	20	3	10	2	25						
Roggen	1	27	6	1	25	2	2	6	1	25					
Gerste, große						1	17	6	1	12	5	1	15		
" kleine															
Hafer	1				25	1	1	3	25		1				
Erbisen	2			2		2	7	6	2	5					
Hirse	3			3	6										
Kartoffeln		16			12		16			12		16			
Heu, d. Str.		22	6		20		22	6		17	6				
Stroh, d. Sch.	6	15		6		6			5						

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 31. August. Häusler J. G. Böhm in Kühnau ein S., Johann Heinrich. — Den 2. September. Häusler J. G. Magnus in Kramwe ein S., Johann Heinrich. — Den 4. Bedienter W. A. Anders eine T., Marie Ernestine Selma. — Den 7. Häusler G. Franke in Wittgenau ein S., Johann August Herrmann. — Den 8. Fleischerstr. J. E. Mühle ein S., Friedrich Richard. Fleischer-Meister J. A. Erler ein S., August Robert Paul. — Den 9. Winger J. F. Nirdorf ein S., Joh. August Herrmann. — Den 10. Ackerbürger J. G. Schmidt ein S., Johann Carl Herrmann. — Den 13. Zuschmerges, P. Christmann ein S., Carl Reinhold.

Getraute.

Den 13. September. Fabrikbes. C. G. W. Benemann in Sennewitz mit Jgfr. Amalie Elisabeth. Marie Juliane Hellwig. Zimmerges. J. F. W. Wonneberg mit Jgfr. Emilie Auguste Buchwald. Zimmerges. C. A. Bräuner mit Frau Henriette Wilhelmine separ. Pletsch geb. Erbstein. — Den 18. Apotheker C. H. L. Dräger mit Jgfr. Marie Louise Amalie Schrebel. Stations-Assistent J. E. Neven von Derskamff aus Lapiar mit Jgfr. Amal. Emma Kleinig.

Gestorbene.

Den 14. September. Des verst. Tagearb. B. L. Kst. Wwe. Anna Doroth. geb. Sturm, 64 J. 1 T. (Schlagfluß). — Den 17. Des Schlossermstr. H. A. Dierthe Ehefrau, Henriette Wilhelmine geb. Münchberg, 34 J. 4 M. 16. T. (Schlagfluß). Des Simm. J. G. Franke Tochter, Joh. Christ. Selma, 8 J. 10 M. 28. T. (Eiterungsieber).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 16. Sonntage nach Trinitatis).

(Michaelisfest).

Vormittags Schulpredigt: Herr Rektor Kern.

Nachmittagspr.: Herr Prediger Müller.